

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Breithaupt.

Breithaupt, Johann Christian

London, 03.01.1745-06.02.1745

4. - 5. Januar 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188085)

Nachdem wir uns wie ein Kind das in der Mutter Schoß liegt
aus der Wiege und Lärm hören.

d 4.

Dann war ich morgens um halb 5 Ubr in Rottum an, und
sahen an dieser Tage noch bei Halberstadt alles wie noch der Nacht
um 12 Ubr ankam. Der Weg war ungemein pflast, so daß wir nicht
nirgends mal halten blieben und von dem Wagen strizen mußten. Mein
Pferd entstand zwar von dem abfallen dem Munde und Augen Mitter
nirgends Incommodität, doch blieb bei dem allem meine Ruhe still
zu Gott davon dann auf der Zeit mit participierte.

d 5.

Am 5ten Morgens wurde ich 6 Ubr als um 6 Ubr abging so mit dem
Wagen so langsam in Halberstadt stehen liegen. Wir begaben uns dann in
das Mühlhaus so ganz gegen die Stadt hin, in welcher auf uns kein mühsam
begleit Rindvieh kam die und ausgestoßte das die Lust der ungesellen
Mayer beizugewandten Hof Wagen in Gefahr stand Leben zu verlieren. Ich
gedachte dabei wie leicht hätte auf der Straße beizugewandten können, wenn der
Herr mit seinem Pferd die über das gewaltig hätte, welches mir dann
meine Materie was darüber ist mir an Gott in der Willkür lobte.
Der Morgens um 6 Ubr sahen wir also von Halberstadt nach Wernigerode
ab und kamen daselbst der Nacht um 12 Ubr an. Die Fahrt im Wernigerode
Gefahren mit einem Pferd. Person die sich mit auf der Hof wegen
besand ein gutes Gefährt zu sein. ~~Die~~ ausgestoßte man sich so und
in großen Bewegung wurde. Unter andern Glück für die große Stadt die
nirgends von unglückseligen Land wegen der formen Pöbel so sehr
daselbst befanden. Und als wir ich sagten, sie war die dort selbst nur von
denn wenigsten ein vornehm Hof zu so beifolgte sie selbst mit der
begleit daß in der Zeit die Person ein kleiner Herr der war, und an
einen andern Orte vorüber daß dann wenig waren die auf der
starken Wege wandelten. Das selbst Gefährt und Anstimmung
nirgends die Person nirgends und die 2 Meilen auf der Straße.
Als wir nach Wernigerode kamen gingen wir so fort zu dem Hof zu sein
denkenden des Hofes der heimliche Natur bei der Aufnahme nicht

meiner, jedoch nicht der solich Absterben seiner ältesten Tochter, und
 die in Brautzeit stehende seiner Kinder zum Platz zu bringen
 sollte. Der H. Superintendent begabte sich mit der beabsichtigten Tochter dieses Kindes
 dahin, wo man in Keller untergebracht gewesen. Kinder zu Gott gesegnet
 daß sie auf den Tod dieses seligen Kindes sehr bedauerte. Nachdem
 wir by dem H. Superintendenten gesprochen, wurde uns auf den festgesetzten
 Disputen am folgenden Tag um 9 Uhr, und es sollte auf dem
 nächsten Tag zum Examine geschrieben werden. Weil in der Nacht folgende
 Lichte, unsern Kopf auf die Nacht auf Disputen waren gebracht, es auf
 fest wurde gemacht, so wie der Confessorium waren gesessen, gehen
 wir; so wurde Disputen das Examen bei auf den folgenden Tag
 zu versetzen. Am Abend steht in der Kirche an Jhesu Christ gesegnet
 wird geschrieben, da in dem Buchstabe einige Umstände von dem H. mehren
 Schriftt beinhalten göttlich, fügen, gegeben müßte. Der angesehene
 H. große festgesetzte Grade, nebstem sich geistlich mißverwogen an
 Jhesu Christ in Jännerment zu schreiben, und ein Königl.
 protectorium am zu bitten. In geistlich H. geistlich mißverwogen
 sich by der Schrift den in vorhin angeführt: Ich will das nicht zu laß
 auf aufstehen, und sagt: Ich werde schon ein geistlich protectorium.
 Der Abend müßte in auf meine Leben laßt der Geist aufgeben
 weil es den andern Tag by der Dedication sollte geschlossen werden
 d. 6.

Dieser Tag sollte in vorhin der allermehrverrichteten in meinem
 Leben. Der H. ist an denselben gegeben an mich gegeben. Die Natur
 würde davon gesprochen. Der H. Superintendenten das sollte auf
 um 7 Uhr zum Examine ab, und examinieren mich in Disputen
 der gesamten Disputen Geist, id auch festgesetzte, so wie der
 über den Artic. de lapsu hominis, und danach auf der H.
 Confessorial Rath Ziegler einige kritisch id exegetisch Fragen
 über das Evangelium am Psalter sein. Die Predigt mir vorlegt.
 Um 9 Uhr müßte in mich aufgeben, singen die Religionen
 nachdem mir die geistliche so in Disputen sollte zum Disputen, given